

SWR2 lesenswert Magazin

Tahar Ben Jelloun - Schlaflos

Polar-Verlag, 215 Seiten, 20 Euro
ISBN: 978-3-948392-24-6

Rezension von Frank Rumpel

Sendung: Sonntag, 18. Juli 2021
Redaktion und Moderation: Anja Höfer
Produktion: SWR 2021

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Seine Mutter ist die erste. Der namenlose Protagonist in Tahar Ben Jellouns neuem Roman erstickt sie in ihrem Bett – und fällt danach selbst in tiefen Schlaf. Bis dahin quälte er sich schlaflos durch die Nächte. Doch nach dem Mord ist das zunächst kein Thema mehr. Erst als der Schlaf wieder fernbleibt, schickt er seine Halbschwester ins Jenseits und verschafft sich damit selbst wieder Zutritt zum Land der Träume. Am liebsten würde er auch seine Ex-Frau um die Ecke bringen, macht er sie doch für seine Schlaflosigkeit verantwortlich. Doch an sie traut er sich einfach nicht heran. Deswegen findet er andere Opfer – der Tod begegnet einem hier alle paar Seiten. Dabei sieht sich der Mann nicht als Killer. Seine Opfer sind ausnahmslos schwer krank, dem Ende näher als einer Genesung. Er nennt sich deshalb einen Todesbeschleuniger, der freilich selbst unmittelbar von der Tat profitiert. Und warum, denkt er sich schließlich, das Feld nicht weiten und zu einer Art Rächer werden.

So nimmt er sich einen Greis vor, der in den 1980er Jahren unter der extrem repressiven Herrschaft König Hassan II. Oppositionelle folterte, später einen Mafiaboss, den reichsten Banker Marokkos. Skrupel plagen ihn dabei kaum, denn er erkennt noch etwas: Je schlimmer die Typen, desto besser sein Schlaf. Er nennt es Schlafkreditpunkte, die da vom Sterbenden auf ihn übergehen – und die fallen bei einem üblen Charakter und bei wichtigen Leuten sehr viel höher aus als bei einem rechtschaffenen Namenlosen. Die gesellschaftliche Hierarchie funktioniert eben bis in den Schlaf.

An den politischen Verhältnissen in Marokko hat sich Tahar Ben Jelloun schon als junger Mann in den späten 1960er Jahren gerieben und wurde als Oppositioneller in ein Militärlager gesteckt. 1971 gelang ihm die Ausreise nach Frankreich, seither lebt er in Paris. Er ist Autor etlicher Romane, in denen er sich mit Migration, Fundamentalismus und gesellschaftlichen Strukturen auseinandersetzt. Er gilt als einer der wichtigsten französischsprachigen Autoren aus dem Maghreb, seit er für seinen Roman "Die Nacht der Unschuld" den renommierten Prix Goncourt erhielt. International erfolgreich wurden später auch seine pädagogischen Bücher, in denen er seiner Tochter Rassismus und den Islam erklärt. „Papa, was ist ein Fremder“ heißt

eines davon. Mit "Schlaflos" hat der heute 74-jährige Autor und Psychotherapeut nun seinen ersten Kriminalroman geschrieben.

Schlaflosigkeit indes kennt Ben Jelloun selbst nicht. Sie sei ihm, sagte er in einem Interview, zeitlebens ein Rätsel geblieben. Freilich habe auch er mal Schlafprobleme, doch dieses hartnäckige Ausbleiben des Schlafes, das seinen Erzähler, einen in Tanger lebenden Drehbuchautor, zum Äußersten treibt, ist ihm fremd. Das hindert ihn freilich nicht daran, diese gleichermaßen bizarre wie beklemmende Verknüpfung von Schlaf und Tod in der Fiktion auszuspielen.

Nun wäre die Idee für Ben Jellouns Roman schnell ausgereizt, wenn er den Rahmen für seine Geschichte nicht größer ziehen, den Taten seines irren, aber ganz rational daherkommenden schlaflosen Erzählers nicht auch eine politische Dimension geben würde. So macht er sich Gedanken über das Leben, die Zeit, das Sterben, aber eben auch über die massiven Schief lagen in der marokkanischen Gesellschaft. Dadurch bekommt die Geschichte den entscheidenden Dreh. Zumal sich der Protagonist darüber ärgert, dass die größten Egomane n, die skrupellosesten Verbrecher einen wunderbaren, nicht einmal durch den Hauch eines Zweifels gestörten Schlaf genießen.

Tahar Ben Jelloun hat hier eine schön groteske Thrillerfarce geschrieben, ein leichtfüßiges, überdrehtes Stück Literatur, in dem er auf sehr humorvolle Art auf gesellschaftliche Missstände in Marokko eingeht. Der Autor hatte mit dieser rabenschwarzen Idee ganz offensichtlich seinen Spaß. Den kann man auch als Leserin und Leser haben, wenn man sich denn auf diese Art Humor einlassen kann.